

## **Brockes, Barthold Heinrich: Betrachtungen über das Gehör (1730)**

1 Es reitzt uns durch sich selbst ein Ton; Ein Ton verletzt  
2 Uns gleichfalls durch sich selbst. Wir werden oft sogleich  
3 Durch ihn betrübt, durch ihn ergötzt.  
4 Wenn aber er das Reich  
5 Der Wörter macht, formirt und gründet,  
6 Und mit demselben sich verbindet;  
7 Wenn Töne, welchen der Gebrauch  
8 Ein festes Zeichen giebet;  
9 Wenn unsre Seele hofft, verlanget, haßt und liebet  
10 Durchs Werckzeug des Gehörs, auf manche Dinge denckt;  
11 Sodann entdeckt ein Mensch dem andern, was er denckt.  
12 Man sieht, von jenem Geist mit diesem, den Verband;  
13 Und durch ein Wechselweis' getriebenes Erzählen  
14 Eröffnen, theilen mit und geben sich die Seelen  
15 Einander glücklich den Verstand.

(Textopus: Betrachtungen über das Gehör. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6694>)